

Flugblatt

Das Stuttgarter Flughafenmagazin 04|2015



**Gewinnen Sie zwei Flüge
mit Aegean nach Thessaloniki**

Grasschnitt vom Gärtner
Einmal Irokese, bitte

Flughafen  Stuttgart

Volle Fracht voraus
Ab geht die Post

Zum fünften Mal in Folge wurden wir zu Europas bester Airline gewählt.

In der größten Kundenzufriedenheitsstudie befragt die Skytrax alljährlich Millionen Flugpassagiere nach Ihrer Zufriedenheit am Boden und über den Wolken. Die diesjährigen Auszeichnungen basieren auf den Ergebnissen von über 18 Millionen Passagier-Befragungen, aus 105 Ländern.

Zum fünften Mal in Folge haben Sie „Turkish Airlines“ als beste Airline in Europa gewählt.

Wir danken Ihnen, dass Sie sich für Turkish Airlines entschieden haben.

WIDEN YOUR
WORLD

TURKISH
AIRLINES



Inhalt

Flugblatt Ausgabe 4

September 2015

Fokus Flughafen

- 04 Grasschnitt vom Gärtner**
Einmal Irokese, bitte
- 06 Volle Fracht voraus**
Ab geht die Post
- 08 Spezialisten am Schraubendreher**
Eine Frage der Technik
- 10 Unterwegs mit Tante Ju**
Alte Dame zu Besuch

Hin und weg

- 13 Vom Flughafen ...**
... zu Gast bei König Fußball
- 14 Porto**
Heimliche Hauptstadt mit Portwein

Treffpunkt STR

- 16 Groß im Bild**
Adlerauge mit Baustellenblick
- 18 Kinderfest**
Riesenspaß für kleine Baumeister

Anschluss STR

- 24 Airline**
Ausgezeichnet auf die Inseln

STR in der Region

- 26 Business**
Ein Faden für alle Fälle
- 28 Feuerwehrautos nach Sierra Leone**
Rote Fracht für Freetown
- 28 Lisas und Lars' Frage**
Hat ein Flugzeug eigentlich einen Rückwärtsgang?

Auf einen Blick

- 30 Schon gewusst ...**
Service
Veranstaltungskalender
Impressum

Punktlandung

Abonnenten erhalten das Flugblatt regelmäßig frei Haus. Möchten Sie künftig ebenfalls zu diesem Kreis gehören? Dann senden Sie uns eine Mail mit vollständiger Adresse an presse@stuttgart-airport.com.



Liebe Flugblatt-Leser!

Nach einigen Jahren mit verhaltenem Wachstum zeigen die Passagierzahlen in Stuttgart derzeit klar nach oben. Die Erwartungen wurden seit Beginn des Jahres teilweise deutlich übertroffen. Die Geschäftsführer der Flughafen Stuttgart GmbH haben auch die Prognose für das Gesamtjahr inzwischen nach oben korrigiert. Sie erwarten jetzt über fünf Prozent mehr Fluggäste von und nach Stuttgart – ein klares Zeichen, wie wichtig der Luftverkehr für viele Menschen ist, sei es privat oder geschäftlich.

Wenn es sich die Reisenden in ihrem Sitz bequem machen, dann werden unter ihnen, im Flugzeugbauch, nicht nur ihre Koffer transportiert. Stuttgart ist zwar keiner der großen Frachtairports der Republik, aber ein wichtiger Startort für Premiumprodukte. Wertvolle und eilige Güter werden sowohl mit Passagiermaschinen als auch mit eigenen Frachtflugzeugen auf die Reise geschickt. Das kann dann auch einmal eine ganze Ladung Autos sein, die zu Tests oder Rennen geflogen werden. Was sonst noch alles verladen wird, dazu gibt's eine Reportage in diesem Flugblatt.

Fliegen möglich machen ist selbstverständlich der eigentliche Sinn und Zweck eines Airports. Aber darüber hinaus gibt es zahlreiche Tätigkeiten, die mit Flugzeugen auf den ersten Blick nicht viel zu tun haben. Das gilt beispielsweise für die Gärtner am Airport. Die Arbeit der Kollegen stellen wir in diesem Heft und mit einem Film vor, der auf Youtube steht. Dort finden Sie unter dem Stichwort „Flughafen Stuttgart“ auch alle übrigen Videos, die wir im Laufe der Zeit für Sie produziert haben. Oder Sie schauen sich im Newsroom (<http://newsroom.stuttgart-airport.com>) um. Neben den Videos stehen dort alle gesammelten Informationen über den Flughafen bequem auf einer Seite.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen Ihres Flugblatts!

Volkmar Krämer

Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Einmal Irokese, bitte



Streifenweise – so mähen die Airportmitarbeiter mit dem großen Feldhäcksler das Gras zwischen Rollwegen und Landebahn.

Der Flughafen ein Biotop? Ja, allerdings. Mit seinen rund 200 Hektar Grünflächen ist er sogar eines der größten zusammenhängenden in der Region Stuttgart. Damit sich Maschinen, Gräser und Vögel nicht in die Quere kommen, haben die Airportgärtner alle Hände voll zu tun.

Die heiße Luft steht flirrend über den weiten Flächen des Flughafens Stuttgart. Die Wiesen zwischen Start- und Landebahn und den Rollwegen sind im Laufe des Sommers zu einem dichten Teppich herangewachsen. Rund die Hälfte des 400 Hektar großen Airportgeländes ist mit Gras bedeckt. Im Hochsommer ist es Zeit, den langen Halmen zu Leibe zu rücken. Doch die Vögel sind es, die entscheiden, wann es so weit ist, genauer gesagt, die Stare. „Wenn die Halme hoch stehen, entdecken sie die Insekten darin nicht“, sagt Wolfgang Papendieck, der unter anderem die Gärtnerrei und die Landschaftspflege leitet. „Wenn wir aber mähen, kommen die sofort angefliegen.“ In der Nähe der Piste sind die Gefiederten jedoch keine gern gesehenen Gäste. Denn wenn sie in großen Schwärmen unterwegs sind, besteht die Gefahr, dass sie möglicherweise in die Turbinen der Jets gelangen. „Das Airport-Grün bekommt deshalb einen Irokese-

Schnitt verpasst“, erklärt der Chefgärtner der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) augenzwinkernd. Mit einem Feldhäcksler mähen seine Mitarbeiter acht Meter breite Streifen durch die Wiesen. Dann lassen sie wieder ebenso viel stehen, bevor es mit dem Schneider an die nächste Reihe geht. Kleine Tiere wie Insekten – aber auch Mäuse oder Hasen – können sich so weiterhin vor Vogelblicken verbergen. Weil das Gras stets 25 Zentimeter hoch gehalten wird, sehen Mäusebussard, Milan oder Falke die Spuren der kleinen Nager nicht. In der Folge suchen diese an anderen Orten ihr Futter.

Mähen im Großformat

Die Zeit für den coolen Schnitt auf der Flughafenwiese ist gekommen, wenn sich die Stare in lohnendere Gefilde davonmachen. „Wenn die Tiere zum

Traubenpicken ins Neckartal gestartet sind, geht’s los“, so Wolfgang Papendieck. Aber schon davor hat das neunköpfige Gärtneriteam allerhand zu tun. Über viele Kilometer hinweg mähen sie regelmäßig die Ränder an den Fahrstraßen auf dem Airportgelände. Außerdem halten sie die Flächen um die vier Sender des Instrumentenlandesystems entlang der Bahn sowie die Hinweisschilder an den Rollwegen von Bewuchs frei. Nur in der Nacht bei eingeschränktem Betrieb kann das Gras entlang der Piste auf 75 Meter Breite gekappt werden. Allein das dauert etwa eine Woche. Für das Irokese-Styling auf der ganzen Fläche brauchen die Gärtner zwei Monate. Damit nicht genug. Weil das Flughafen-Grün ein Biotop mit einer großen Artenvielfalt ist, fühlen sich dort in den Sommermonaten auch rund eine Million Bienen wohl. Frank Knebel vom Gärtneriteam ist seit drei Jahren ebenfalls ausgebildeter Imker und betreut



Haufenweise – so landet der Grünschnitt auf dem Sammelplatz am Flughafen. Von dort wird er in die nahe Biogasanlage gebracht.

Für Freiraum rund um Lichter und Sender sorgt Gärtner Klaus Wolf. Mit dem Aufsitzmäher hält er die Halme ständig niedrig.

Besprechung im Grünen: Gärtneileiter Wolfgang Papendieck (links) koordiniert mit Kollege Frank Knebel die Mäharbeiten.

die derzeit neun Völker am Landesairport. Die fleißigen Sammler, die ihre Stöcke am westlichen und östlichen Ende des Geländes haben, finden reichlich Nahrung auf den Wiesen, wo Hornklee und Margarithen wachsen sowie Glatthafer und Rotschwingel. Die kleinen fleißigen Flieger produzieren im Sommer reichlich Airport-Honig. Dass der goldgelbe Saft trotz der Nähe von Blüten und Gräsern zu Propellermaschinen und Düsenjets einwandfrei ist, bestätigt die Landesanstalt für Bienenkunde der Universität

Hohenheim der Flughafengesellschaft regelmäßig. Für den Artenreichtum und den dichten Wuchs am Boden sorgen Fachleute mit Spezialmaschinen. Sie düngen zweimal jährlich vorab festgelegte Flächen. Was noch in ihm steckt, zeigt das Flughafengras, wenn es sich beim Gären in einer benachbarten Biogasanlage warm läuft. Aus den bis zu 600 Tonnen, die jährlich beim Mähen anfallen, wird dort Strom gewonnen und mit der restlichen Wärme ein nahes Wohngebiet mitversorgt.

Doch was machen die FSG-Gärtner in der kalten Jahreszeit, wenn die Stare im warmen Süden sind und die Freiluft-Vegetation ruht? „Da legen wir garantiert nicht die Hände in den Schoß“, sagt Wolfgang Papendieck. Seine Truppe hält mit Winterdienstfahrzeugen die Straßen am Airport von Schnee und Eis frei. Das gilt auch für sämtliche Flächen beim außerhalb des Flughafens gelegenen Tower, an den Hubschrauberlandeplätzen, rund um die Sender und am Frachthof. ■



Das große Summen: Imker Frank Knebel managt am Flughafen neun Völker mit knapp einer Million kleiner Honigsammler.

Der Film zur Geschichte

Wenn die Wiesen auf einem der größten zusammenhängenden Biotope in der Region Stuttgart gemäht werden, fällt viel Grasschnitt an. Aus diesem wird in einer Biogasanlage Energie gewonnen. Der Film zeigt den Weg des wertvollen Grüns von den ausgedehnten Flächen auf dem Airport bis zur Umwandlung in einen Energieträger. Das Video steht unter www.stuttgart-airport.com, Reisende und Besucher/Faszination Flughafen/Videos und bei Youtube im Kanal StuttgartAirport.



Ab geht die Post



Bei Sonnenaufgang sind die Vorfeldmitarbeiter schon längst unterwegs. Links im Bild räumen sie einzelne Kisten aus dem Bauch der DHL-Maschine und verstauen sie in Gepäckwagen, rechts rollen ganze Alu-Container auf das Hubgerät.

Nicht nur Touristen und Geschäftsleute reisen mit dem Flugzeug von einem Ort zum anderen, sondern auch Pakete, Autos oder Maschinenteile – und zwar per Luftfracht. Am Flughafen Stuttgart rollen jährlich rund 20.000 Tonnen davon über die Start- und Landebahn.

Es ist kurz nach sechs Uhr morgens, ein Paket nach dem anderen gleitet über ein Förderband aus dem Rumpf der gelben Boeing 757-200 mit roter DHL-Aufschrift. Auf der anderen Seite rollt ein Mitarbeiter große Container aus der Maschine auf ein Ladefahrzeug. Auf der Südseite des Airports, beim Luftfrachtzentrum, beginnt der Tag früh.

Das erste Frachtflugzeug landet um 06:05 Uhr. Er wird sofort ausgeräumt, damit die Waren gleich mit Lastwagen in der Region verteilt werden können. „Der größte Unterschied beim Be- und Entladen zu anderen Maschinen besteht eigentlich darin, dass es keine Passagiere gibt. Sie und ihr Gepäck stehen normalerweise im Mittelpunkt – hier kümmern wir uns stattdessen um Container und Paletten“, sagt Martin Hofmann, der bei der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) unter anderem die Luftfracht koordiniert.

Bei besonderen Maschinen, wie beispielsweise großen Jumbojets, gibt es für die Mitarbeiter der Abfertigung eine spezielle Einweisung, denn jede wird individuell befüllt. „Manchmal fragt man sich, wie so große Teile überhaupt in ein Flugzeug passen können – meistens geht es dann aber millimetergenau“, erzählt Andreas False, stellvertretender operativer Leiter der Vorfelddienste der FSG. In dem 15 Hektar großen Frachtzentrum am Airport haben über fünfzig Spediteure und Logistik-Dienstleister ihren Sitz. Jährlich können hier etwa 400.000 Tonnen Transportgut umgeschlagen werden, wovon etwa 20.000 Tonnen mit dem Flugzeug starten. Der größere Teil geht per LKW weiter über die nahe Autobahn. Rund die Hälfte der Stuttgarter Luftfracht fliegt mit European Air Transport Leipzig (EAT) – einem Tochterunternehmen des Logistikkonzerns DHL. Deren am Landesairport stationierte Boeing 757-200 kommt täglich aus Leipzig an. Um 22:10 Uhr fliegt sie neu bepackt wieder zum Lager- und Umschlagzentrum nach Sachsen zurück.

Ein Porsche im Bauch

Während einige der Waren in reinen Frachtmaschinen transportiert werden, geht ein Teil auch im Belly,

dem Bauch von Passierflugzeugen, auf Reisen. Wenn der Autohersteller Porsche beispielsweise dringend Fahrzeuge in die USA liefern muss, wendet sich das Unternehmen an einen Spediteur, etwa an den in Stuttgart ansässigen Quick Cargo Service. Dieser kümmert sich dann um den Transport: Das Unternehmen organisiert Lagerfläche vor Ort, bringt die Waren zum Flughafen und bucht Kapazität bei einer Airline. Die meisten haben sogenannte Frachtverkäufer, die den in Passagiermaschinen übrigen Platz vermarkten. Knapp 7.000 Tonnen jährlich werden auf diese Weise verschickt. Vor allem im Winter versenden die Autohersteller der Region ihre Fahrzeuge in andere Länder – für Kältetests nach Kanada etwa, oder um die Hitzeresistenz der Wagen in Afrika zu überprüfen.

Schnell mit Charter

Muss etwas besonders eilig verschickt werden, kann auch eine Cargo-Airline gebucht werden. Diese mietet dann je nach Größe des Auftrags bestimmte Flugzeuge, mit denen die Ware transportiert wird. Wenn beispielsweise irgendwo eine Maschine ausfällt und dringend eine neue benötigt wird, können sich die Manager an eine solche Gesellschaft wenden. Diese



Eines geht noch rein: Viele Pakete stapeln Simon Büser (Mitte) und Ümit Sürer (rechts) mit ihren Kollegen auf das Fahrzeug. Dieses steuert dann die Lagerhallen im Frachtzentrum an.



Ein Porsche geht auf Reisen: Dieses Modell fliegt als gut eingewickelte Beifracht im Bauch der Boeing 767 von Delta in die USA. Dort soll der Flitzer bei einem Rennen starten.

bringt dann das Ersatzgerät pünktlich an ihren Bestimmungsort.

„In den vergangenen Jahren ist das Frachtaufkommen stark gestiegen. Als ich vor dreißig Jahren angefangen habe, waren hundert Tonnen noch extrem viel – heute ist das Zwei- bis Dreifache täglich normal“, erzählt Klaus Heinzmann von der Firma Apron. Mit dieser Menge könnte man bis zu drei Jumbos beladen. Das Unternehmen kümmert sich um das Airline-Handling. Ihre Kunden sind also Fluggesellschaften, für die sie Transportgut aufbereiten. Wenn etwa die Boeing 767 von Delta einen Smart mit nach Atlanta nimmt, bereitet Apron diesen so vor, dass er nur noch in die Maschine gebracht werden muss. Außerdem organisiert die Firma die Sicherheitskontrollen. In Stuttgart sind zehn Mitarbeiter dafür zuständig. Sie durchleuchten die Waren, untersuchen sie bei Bedarf per Hand oder mit einem Sprengstoff-Detektor. Denn wie bei Passagieren und ihrem Gepäck steht auch bei Autos oder Paketen die Sicherheit an erster Stelle. ■



Für festen Sitz sorgt Ali Ünsür von der Firma Apron. Er zurrst ein Auto fest, das per Flieger auf Reisen geht. Die Platte hat die genauen Maße für die Maschine, in die sie verladen wird.

➔ Mehr Informationen zur Luftfracht am Airport gibt es unter www.stuttgart-airport.com, Business-to-Business/Campus/ Luftfracht.

Eine Frage der Technik



Von der Parkplatzschranke bis zur Fluggastbrücke – überall haben die Mitarbeiter vom Technischen Service am Stuttgarter Airport ihre Hände im Spiel. Wenn alles funktioniert, merken Passagiere und Besucher nichts davon.

Mathias Schaffer kontrolliert die Drehtüren in Terminal 3 – eine tägliche Routinetätigkeit. Der Industriemechaniker sorgt dafür, dass die Zugänge in die Hallen einwandfrei funktionieren. Da bekommt der Kollege vom Technischen Team der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) einen Anruf: An der Fluggastbrücke 15 auf dem Vorfeld klemmt ein äußerer Zugang an der sogenannten Diensttreppe. Rasch ist der Grund gefunden. Eine Schraube am elektrischen Türöffner ist abgeschliffen und muss ersetzt werden. Der 39-Jährige holt das Ersatzteil aus dem Lager. „Das ist eine kleine Reparatur“, sagt Schaffer. „Vor Kurzem ist die Antriebskette einer Brücke gerissen, das war schon etwas Größeres.“

Die zehn Schlosser, Mechaniker und Mechatroniker sind Spezialisten für Maschinen- und Fördertechnik am Flughafen. Sie halten all das am Laufen, was sich bewegen lässt. Neulich habe etwa eine Schiebetüre beim Zoll geklemmt, erzählt Teamleiter Turgut Ersoy. „In solchen Fällen müssen wir schnell handeln, oft innerhalb von Minuten“, sagt er.

Das gilt auch für die Gepäckförderanlagen in den Terminals: 9.370 Koffer und Taschen werden dort durchschnittlich pro Stunde von den Check-in-Schaltern auf Bändern zur Weiterverteilung in die Flieger geleitet. Jedes einzelne Stück sitzt auf einer Kippschale und gleitet ferngesteuert auf den richtigen Rundlauf. Manchmal verhakt sich der Mechanismus der Schale oder einer der vielen Antriebsmotoren streikt. Carsten Kleine und seine Kollegen sind rasch zur Stelle und sorgen dafür, dass solche Defekte den Flugbetrieb nicht verzögern und alle Koffer pünktlich an der Maschine sind. Und weil der Airport niemals schläft, sind die Männer – und eine Frau – von der schnellen Einsatzgruppe rund um die Uhr in Bereitschaft.

Wie die Gepäckbänder gehören auch die 110 Aufzüge auf dem gesamten Gelände zur Fördertechnik, ebenso Hebebühnen, die Rohrpostanlage bei der Feuerwehr, die blitzschnell Mitteilungen von einem Stockwerk zum nächsten befördert, sowie Kräne und Winden beispielsweise. Alles, was mit Kraft angetrieben wird, fällt unter die Maschinenteknik. Das sind

Hoch hinaus muss Mechaniker Mathias Schaffer, um an die Haut der Fluggastbrücke zu gelangen.



Carsten Kleine muss gelenkig sein, wenn er unter dem Förderband im Gepäckverteiler arbeitet. Denn nur so bekommt der Mechaniker den Antrieb wieder flott.



Sicher drehen müssen sich die Karusselltüren an den Terminaleingängen. Teamleiter Turgut Ersoy zeigt Mechatronikerin Michèle Goretzka, worauf sie bei der Kontrolle achten muss.

etwa die Schranken an den Zufahrten, die Notausstiege im weit verzweigten Kanalisationssystem oder die Sonnenblenden in den Terminals. 24 solcher unterschiedlicher Gewerke betreut das Werkstatt-Team.

Sicherheit im Visier

Zu dem Trupp gehört auch Christian Gärtig. Er kontrolliert täglich die Röntgengeräte, in denen alle Koffer durchleuchtet werden, bevor sie im Flugzeug landen. Der 35-Jährige ist ebenfalls unterwegs, um sicherzustellen, dass die Notknöpfe in den Aufzügen funktionieren. Der Industriemechaniker hat ebenfalls ein Auge darauf, dass die Feuerschutzklappen, etwa im Gepäckverteiler, ungehindert schließen können. Die Entrauchungsanlagen und Sprinkler in den Terminals müssen auch ständig einsatzbereit sein. Sie

werden ebenso wie einige Tore mit Druckluft gesteuert. Das gilt besonders für die großen bei der Feuerwehr. 54 Anlagen auf dem Airportgelände sorgen dafür, dass dies funktioniert. Der Technische Service kontrolliert sie wöchentlich, prüft den Ölstand oder tauscht Keilriemen aus.

Turgut Ersoy, der seit 37 Jahren am Flughafen tätig ist, weiß aus Erfahrung, dass es oft länger dauert, eine Störung zu finden als sie zu beheben. Er hält große Stücke auf seine Mitarbeiter: „Die Mannschaft ist topfit“, sagt er. Dafür sorgen regelmäßige Schulungen. Und man arbeite natürlich eng mit den Kollegen von anderen FSG-Abteilungen zusammen, mit den Versorgungs- oder den Gebäudeleittechnikern etwa, mit der Schreinerei, der Reinigung oder der Gärtnerei. „Wenn keiner von uns spricht, ist uns das am liebsten“, sagt Turgut Ersoy. „Dann läuft alles.“ ■

Die clevere Alternative



Ein besonderes Zuhause während Ihres Aufenthalts in Stuttgart.

Hotelapartments mit Küchenzeile, reichhaltigem Frühstücksbuffet und Hotelservice zum günstigen Preis.

Nur 9 km vom neuen Messegelände und dem Stuttgart-Airport entfernt.

STEINENBRONN
RESIDENZ
APARTMENTHOTEL

Tel. 0049(0)7157-7360
www.residenz-hotel.de

member of
The **LIVINGHOTELS**

Kehrwoche mit Hochdruck

Der Dreck muss weg. Das gilt auch für den unerwünschten Bodenbelag in den unterirdischen Wasserbecken auf dem Stuttgarter Flughafengelände. Einmal im Jahr ist deshalb Großputz angesagt.



Volle Kraft voraus! Die Spezialisten machen dem Schlamm in den Regenbecken den Garaus.

Die Halle ist riesig und doch von oben nicht zu sehen. Dreißig Millionen Liter Wasser haben darin Platz – und auch die Hanns-Martin-Schleyerhalle könnte man dort unterbringen. Das Speicherbecken Mitte liegt komplett unter der grünen Grasdecke am Rand des baden-württembergischen Airports. Für fünf Männer in weißen Schutzanzügen ist dort der jährliche Großputz angesagt. Dabei machen sie ordentlich Druck: Mit fünfzig Bar schießen 400 Liter Wasser pro Minute aus dem Schlauch, den einer von ihnen hält. So viel flüssige Kraft benötigen die Fachleute eines von der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) beauftragten Reinigungsbetriebs, um das riesige Becken von Schlamm zu befreien.

Die braune Brühe aus Sand, Erde und Streumittel sammelt sich über Monate hinweg mit dem abfließenden Regen am Boden an. Dort könnte die Masse

nach einiger Zeit faulen und dabei Schwefelwasserstoff bilden. „Deswegen haben alle Beschäftigten, die in den Becken arbeiten, auch immer ein Gaswarngerät dabei“, sagt FSG-Abfallmanager Karl-Heinz Geber.

In der warmen Jahreszeit, wenn es lange trocken ist, sind die riesigen Hallen unter Tage häufig leer. Dann bildet der Schlamm eine feste, dicke Kruste. Diese wird mit Wasser und Manpower zu großen Haufen zusammengeschoben. Und weil viel Muskelkraft nötig ist, den schweren Schlauch punktgenau über einige Zeit festzuhalten, wechseln sich die fünf Beschäftigten alle paar Minuten ab. Denn ein „Fehlschuss“ könnte fatale Folgen haben und andere Angestellte verletzen, erklärt Ralf Ulfikowski, der die Arbeiten des Fachbetriebs leitet.

Karl-Heinz Geber vom Abfallmanagement der FSG

und Ralf Ulfikowski stimmen sich eng miteinander ab, wenn es darum geht, bei den insgesamt sieben Entwässerungsbauwerken auf dem Airportgelände die Putzaktion zu erledigen. Gut vier Wochen lang beseitigen die Männer der Fachfirma mit Hochdruck und Schieber den unerwünschten Belag. „Eine Pumpe saugt die zusammengekehrte Masse am tiefsten Punkt der Becken auf und leitet sie in Tankwagen“, sagt Geber. 200 bis 300 Tonnen kommen so jedes Jahr zusammen.

Dann darf sich der gesammelte Schlamm erst einmal setzen – in großen Mulden am Airport nämlich. Wenn er sich vom Wasser getrennt hat, steht der braunen Masse noch eine Karriere als Energielieferant bevor: In einer benachbarten Kläranlage wird daraus Gas gewonnen und mit diesem Strom und Wärme erzeugt. ■

BMW Service



BMW AIRPORT-SERVICE.

GUTE REISE FÜR SIE. PERFEKTER SERVICE FÜR IHREN BMW.



MEHR INFOS:
bmw-airportservice-stuttgart.de

BMW Autohaus Briem Filderstadt
www.bmw-briem.de

Autohaus Briem GmbH & Co. KG
70794 Filderstadt-Plattenhardt | Gutenbergstr. 9
Tel. 0711/7788124
E-Mail: airportservice@autohaus-briem.de

BMW AG Niederlassung Stuttgart
www.bmw-stuttgart.de

Hauptbetrieb Vaihingen
70569 Stuttgart | Untere Waldplätze 3
Tel. 0711/1318-5444
E-Mail: airportservice-stuttgart@bmw.de

Alte Dame zu Besuch

Auf dem Vorfeld stehen sie. Zwei Airbusse A319, ein A320, eine Boeing 737 – und dazwischen eine kleine, silber-schwarze Maschine. Mit ihrer Wellblechbeplankung wirkt die „Tante Ju“ wie aus einer anderen Zeit.



Darf bei der Ju mit dem historischen Kennzeichen D-AQUI nicht fehlen: Die Lufthansa-Flagge ist bei jedem Flug dabei. Vor dem Start hängt Mechaniker Thomas Grütjen sie aber wieder ab.



Pilot Uwe Badow hat schon viele Flugzeuge gelenkt, doch die Ju ist etwas Besonderes für ihn.

Die Junkers Ju 52 der Deutschen Lufthansa Berlin-Stiftung, Baujahr 1936, ist eine der letzten ihrer Art. An diesem Sommertag wartet sie am Stuttgarter Airport auf den nächsten Rundflug. Neben der dreimotorigen Legende steht Thomas Grütjen und füllt Öl nach. Seit 23 Jahren ist er bei der Lufthansa und mit drei weiteren Mechanikern für den Oldtimer zuständig. Gleichzeitig prüft Flugingenieur Jan Friebe, ob die Technik intakt ist. „Wir machen hier alles von

Hand“, erklärt Pilot Uwe Badow. „Ich habe in meinem Leben schon vieles gesteuert, von Segelflugzeugen über kleinere Jets bis zur Boeing 747. Aber die Ju ist etwas ganz Besonderes – zurück zu den Wurzeln der Luftfahrt.“

Der Bus bringt die ersten 16 Passagiere. Pilot Badow strahlt, als er seine Gäste einzeln per Handschlag begrüßt – fast wie in den 1930er-Jahren, als die Flugkapitäne die braunen Lederkoffer der Reisenden noch persönlich an Bord brachten. „Vielen Dank, dass Sie alle da sind“, sagt Badow. „Sie helfen uns, die Flüge mit der alten Dame überhaupt möglich zu machen.“ Es gibt viele Fans: Die Nostalgieflüge mit dem als „alte Tante Ju“ bekannten Oldtimer sind fast immer ausverkauft – auch heute in Stuttgart.

Der Weg ist das Ziel

Die Passagiere sind angeschnallt und Flugbegleiterin Caron Möbius versichert sich, dass es ihnen gut geht. „Im Linienverkehr wollen Passagiere von A nach B. Hier sieht man strahlende Gäste, bei denen das Fliegen selbst im Vordergrund steht“, sagt sie. Die kleine Treppe zur Einstiegs Luke wird eingeklappt und im Innenraum verstaut. Die Tür schließt und Badow lässt die Motoren an. Einer nach dem anderen rattert und rumpelt – bis alle drei im Einklang brummen und

die Ju langsam zur Startbahn rollt. Sieben Monate im Jahr ist sie für Rund- oder Streckenflüge eingeplant. Die übrigen fünf hält sie Winterschlaf: „Dabei zerlegen wir sie zu achtzig Prozent in ihre Einzelteile. Die ganze Kabine kommt raus, die Motoren werden abgeschraubt, alles wird kontrolliert und – wenn nötig – erneuert oder saniert“, erklärt Mechaniker Grütjen. Die Ju 52 schwebt wieder auf den Airport zu, man hört das Brummen schon von Weitem. An der Position steigen zuerst die Passagiere aus, mit breitem Lächeln auf dem Gesicht. „Mir gefällt vor allem das nostalgische Flair. Da ist der Weg das Ziel“, sagt Andreas Knoop. Er hatte einen Rundflug-Gutschein geschenkt bekommen und kurzerhand seiner Frau Vera ein zweites Ticket dazugekauft. Zum Schluss beantwortet Kapitän Badow die Fragen der Gäste. Die Piloten, Ingenieure und Flugbegleiter sind mit der historischen Maschine ehrenamtlich unterwegs. Doch das ist es ihnen Wert: „Das ist für mich mehr Ehre als Pflicht“, sagt Uwe Badow und startet zum letzten Mal für heute die Motoren. Für die Crew geht es jetzt nach Friedrichshafen, und von dort dann weiter durch ganz Deutschland. ■

➔ *Mehr Infos zur Deutschen Lufthansa Berlin-Stiftung und zur Ju 52 gibt's unter www.dlbs.de.*

Zeitreise mit der Ju D-AQUI

- 1936** Baujahr und Verkauf an die norwegische Fluggesellschaft DNL, danach häufiger Standortwechsel zwischen Deutschland und Norwegen
- 1957** Vier Jahre Flüge im Amazonasgebiet, Ecuador
- 1970** Oldtimer-Fan Lester F. Weaver kauft sie für 5.000 Dollar
- 1984** Verkauf an die Lufthansa zu ihrem 60. Geburtstag und Übergang an die Deutsche Lufthansa Berlin-Stiftung (DLBS); Grundüberholung
- heute** Rund- und Streckenflüge für die DLBS; jährlich ca. 10.000 Fluggäste

Vom Flughafen ...

... zu Gast bei König Fußball

Manchester – die Stadt in Nordengland verbinden viele erst einmal mit dem Spiel um runde Leder. Doch der Heimatort der Mancs bietet mehr: Kunst, Kultur und eine reichhaltige Industriegeschichte.



Treffpunkt in der City: Die Picadilly Gardens laden zum Chillen ein.

Wer kennt sie nicht – die Hits von Oasis, Simply Red, den Hollies oder Take That? All diese und viele weitere Musikgruppen haben eines gemeinsam: Sie stammen aus Manchester. Das Gesicht der früheren Industriestadt prägen heute Kultur und eine vielfältige Gesellschaft. Im Metropolitan County Greater Manchester leben knapp drei Millionen Menschen, davon mehr als 500.000 Mancunians oder kurz Mancs, wie die Bewohner der City of Manchester selbst genannt werden.

Die Bezeichnung geht auf die Besiedlung Englands durch die Römer zurück. Damals bauten die Eroberer aus dem Süden an jener Stelle, an der die Flüsse Irwell und Medlock aufeinandertreffen, ein Kastell. Dieses stand auf einem brustförmigen Hügel, dem Mamucium. Die Angelsachsen machten später daraus Mameceaster, das heutige Manchester.

Von der antiken Festung ist kaum noch etwas zu sehen. Im 19. Jahrhundert, als die Region ein Zentrum der Schwer- und Textilindustrie wurde, sprossen die Fabriken rund um die römischen Überreste aus dem Boden. In seiner Blütezeit hatte Manchester beinahe 800.000 Einwohner. Das änderte sich mit der Weltwirtschaftskrise und dem Zusammenbruch der Textilindustrie in den 1930er-Jahren rasch. Heute ist der Ort mit seinem ausgeprägten Dienstleistungssektor wieder Mittelpunkt einer der wirtschaftlich stärksten Regionen im Land.

Dazu gehört auch die Eisenbahn mit dem vermutlich ältesten Bahnhof der Welt im Stadtteil Castlefield.

Zwar kommen keine Züge mehr an, aber Heerscharen Neugieriger, die sich für die dort ausgestellte Industriegeschichte interessieren. Zahlreiche historische und Kunstmuseen laden zum Besuch ein. Wegen seiner extravaganten Architektur beeindruckt dabei besonders das nach L. S. Lowry benannte Zentrum mit Kunstgalerien und Theatern. Der Maler aus Manchester ist durch seine Bilder des industriellen England bekannt geworden. Der Komplex steht zwischen der North und der Central Bay in der Salford Harbour City. Diese ist heute ein lebendiger Stadtteil mit vielen Ausgelmöglichkeiten.

Wasser spielt überhaupt eine wichtige Rolle in der Stadt. Wurden einst auf den Kanälen und Flüssen Waren transportiert, so sind dort heute die Touristen auf Ausflugsschiffen unterwegs. Viele Besucher strömen auch zu den Heimspielen der beiden traditionsreichen Fußballvereine Manchester United und Manchester City. Das Old Trafford Stadion, etwas südwestlich der Stadt gelegen, bietet Platz für über 75.000 Fans und ist damit die zweitgrößte Arena dieser Art im Königreich. Wer lieber shoppen geht statt beim Kicken zuzuschauen, wird in der Market und der King Street oder im Deansgate-Zentrum sicher etwas Hübsches finden. ■

➔ *Ryanair fliegt mehrmals wöchentlich von Stuttgart nach Manchester. Mehr Informationen stehen auf der Webseite der Airline unter www.ryanair.com.*

... in die Umgebung

Stuttgarter Oper

Der Spielplan ist vielfältig: Er reicht von der Kindervorstellung „Josi und die Zauberflöte“ über den „Rattenfänger von Hameln“ bis zu „Rigoletto“ von Verdi. Die Stuttgarter Oper ist mehrfach preisgekrönt, genau wie die anderen beiden Sparten der Württembergischen Staatstheater, Schauspiel und Ballett. Wer Karten für eine Aufführung möchte, sollte sich den Tag des Vorverkaufsstarts im Kalender rot anstreichen: Die – je nach Sitzplatz – neun bis 110 Euro teuren Tickets sind schnell ausverkauft.



Das Opernhaus befindet sich im Zentrum Stuttgarts, direkt am oberen Schlossgarten. Vorbeiflanierende Touristen können das mit klassizistischen Säulen geschmückte Gebäude am Rande des Eckensees bewundern. Es birgt Platz für 1.404 Zuschauer und steht seit 1924 unter Denkmalschutz. Für die mehr als 230.000 Besucher pro Saison finden außerdem viele Veranstaltungen im Kammertheater in der neuen Staatsgalerie oder in der Liederhalle am Berliner Platz statt.

Für den guten Ton bei den Inszenierungen sorgt das Staatsorchester, das pro Jahr je sieben Sinfonie- und Kammerkonzerte gibt. Außerdem musiziert es im Schnitt bei über 200 Ballett- und Opernvorstellungen. Das Ensemble gilt mit seiner 400-jährigen Geschichte als eines der ältesten und traditionsreichsten Orchester Deutschlands.

Im Herbst und Winter 2015 begeistert die Stuttgarter Oper mit Vorstellungen wie „Madame Butterfly“ von Giacomo Puccini oder „Fidelio“ von Ludwig van Beethoven. Will man hinter die Kulissen schauen, bucht man am besten eine der Führungen – die Termine stehen im aktuellen Spielplan.

➔ *Wer sich weder Oper noch Schauspiel entgehen lassen möchte, findet mehr Infos unter www.oper-stuttgart.de.*

Heimliche Hauptstadt mit Portwein



Typische Aussicht in Porto: Der Blick auf das Nordufer des Flusses Douro, auf den hügeligen alten Stadtkern Ribeira. Am Ufer treibt die Gran Cruz – Boote wie dieses transportierten früher Weinfässer.

Sie ist eine der schönsten Metropolen der Welt, eine der ältesten Europas und ein ganzes Land wurde nach ihr benannt: Porto. Mit dem historischen Kern und ihrem legendären Nationalgetränk lockt sie jährlich etwa 4,5 Millionen Touristen.

Städte, die an Flüssen erbaut wurden, haben meist ihr ganz eigenes Flair – so auch Porto. Der Douro schlängelt sich durch das beliebte Urlaubsziel, das außerdem am Atlantischen Ozean liegt. Die zahlreichen Badegäste genießen die schöne Landschaft am Wasser, aber auch den Wein, die barocken Kirchen und kleinen Kneipen der Innenstadt.

Von Stuttgart aus legt ein Flugzeug rund 1.600 Kilometer bis zum Airport Francisco Sá Carneiro zurück.

Dieser befindet sich nördlich von Porto und ist mit dem Auto oder der Bahn in etwa zwanzig Minuten erreichbar. Portugals heimliche Hauptstadt liegt in der historischen Region Dourolitoral und gilt als wichtigstes Industrie- und Handelszentrum. Außerdem ist sie mit etwa 237.000 Einwohnern die drittgrößte Stadt des Landes.

Charakteristisch für den Urlaubsort ist vor allem die Ribeira, die Altstadt: Sie erstreckt sich mit ihren engen, gewundenen Gässchen und den dicht stehenden Häusern auf den Hügeln am Nordufer des Douro. Nicht die einzelnen Sehenswürdigkeiten machen sie unverwechselbar, es ist vielmehr das Gesamtbild aus Gebäuden, verwinkelten Straßen und barocken Kirchen. Diesen besonderen Charme genießen Touristen beim Bummeln in den zahlreichen Einkaufsstraßen

oder in einem der kleinen Cafés. Seit 1996 ist die Altstadt UNESCO-Weltkulturerbe und steht unter Denkmalschutz.

Über dem historischen Kern thront die zweitürmige Kathedrale, Sé do Porto, auf dem kleinen Berg Pena Ventos. Sie beherbergt reich ausgestattete Altäre, einen schlichten Innenraum, sowie drei Orgeln und ist ebenfalls Teil des Weltkulturerbes. Kunstliebhaber erfreuen sich besonders an den berühmten Azulejos, den ursprünglich arabischen Tonkacheln, die an den Wänden der Kirche Geschichten von Maria und Jesu wiedergeben. Von diesen gibt es in Porto viele zu entdecken, unter anderem auch in der Vorhalle des denkmalgeschützten Bahnhofs San Bento. Hier zeigen sie große Landschaftsbilder und Geschichten. Wer Porto besucht, wird dort sicherlich auch eine



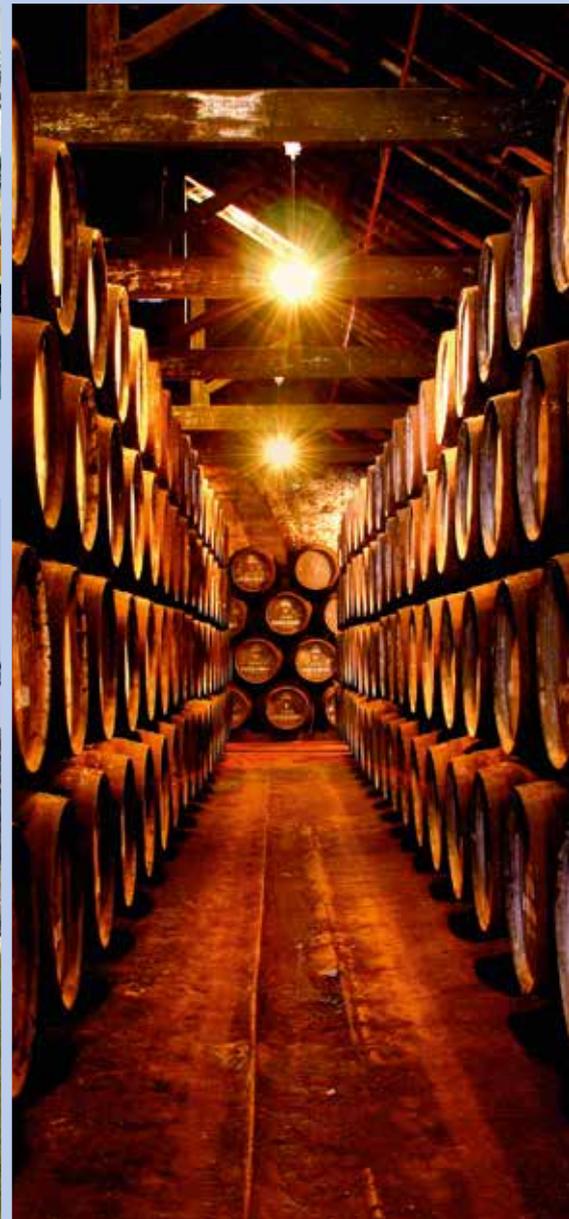
Mit Jugendstil vom Feinsten lockt das Café Majestic noch heute Gäste an.



Eine Möglichkeit der Stadterkundung: mit alten Straßenbahnwagen durch die Stadt zuckeln.



Von einer Flussseite zur anderen – die mächtige Bogenbrücke Ponte Dom Luis macht es möglich. Autos überqueren den Douro oben, Fußgänger laufen unten.



In Porto überall zu finden: In den traditionsreichen Kellern lagert der Wein oft jahrelang.

Kellerei anschauen – oder wenigstens das dunkelrote Nationalgetränk probieren. Portwein darf ausschließlich aus Trauben hergestellt werden, die aus dem Dourotal stammen. Doch nicht nur das macht ihn besonders: Während der Produktion wird Branntwein hinzugefügt. Das stoppt den Gärprozess, wodurch der Wein süßer wird und einen höheren Alkoholgehalt erhält.

Nicht ohne meinen Portwein

Auf dem Fluss vor einigen Kellereien sieht man sogenannte Rabelos, kleine Holzboote, die früher für den Transport von Fässern über den Fluss verwendet wurden. Heute treiben sie beidseitig an den Ufern des Douro und erinnern an das Porto des 17. und 18.

Jahrhunderts. Zu dieser Zeit waren aufgrund Portugals wirtschaftlicher Beziehungen etwa 15 Prozent der Einwohner Engländer. Sie liebten den Wein aus dem Hinterland, weshalb viele Briten dort Handelshäuser eröffneten, die die Stadt reich machten.

Und nicht nur Portos Kellereien sind sehenswert, sondern auch ein Buchladen, der oft als der schönste der Welt bezeichnet wird: die Livraria Lello e Irmão. Das Geschäft wurde 1869 eröffnet und beherbergt große, antike Holz-Bücherregale auf zwei Etagen, eine geschwungene rote Treppe und eine Weinbar im oberen Stockwerk. Auch die historischen Brücken über dem Fluss locken die Touristen. Die Ponte Maria Pia, ein Übergang für Eisenbahnen, wurde unter anderem von Gustave Eiffel, Architekt des gleichnamigen Turms in Paris, geplant und im Jahre 1877 eröffnet.

500 Meter flussaufwärts steht die Ponte Dom Luis. Bei ihrem Bau 1881 bis 1886 war sie die weltweit größte schmiedeeiserne Brücke. Von ihr aus hat man einen unbezahlbaren Blick über die Stadt, den Fluss und die umliegende Natur.

Wer die Stadt allerdings im Panorama-Modus von oben betrachten möchte, geht zum Torre dos Clérigos, nahe der Altstadt. Mit 76 Metern Höhe und 225 immer schmäler werdenden Stufen ist er der größte Turm seiner Art in Portugal, Wahrzeichen von Porto und auf jeden Fall einen Besuch wert. ■

➔ *Montags und freitags fliegt Easyjet von Stuttgart nach Porto. Mehr Informationen dazu gibt es auf der Webseite der Fluggesellschaft unter www.easyjet.com.*



2

1

3

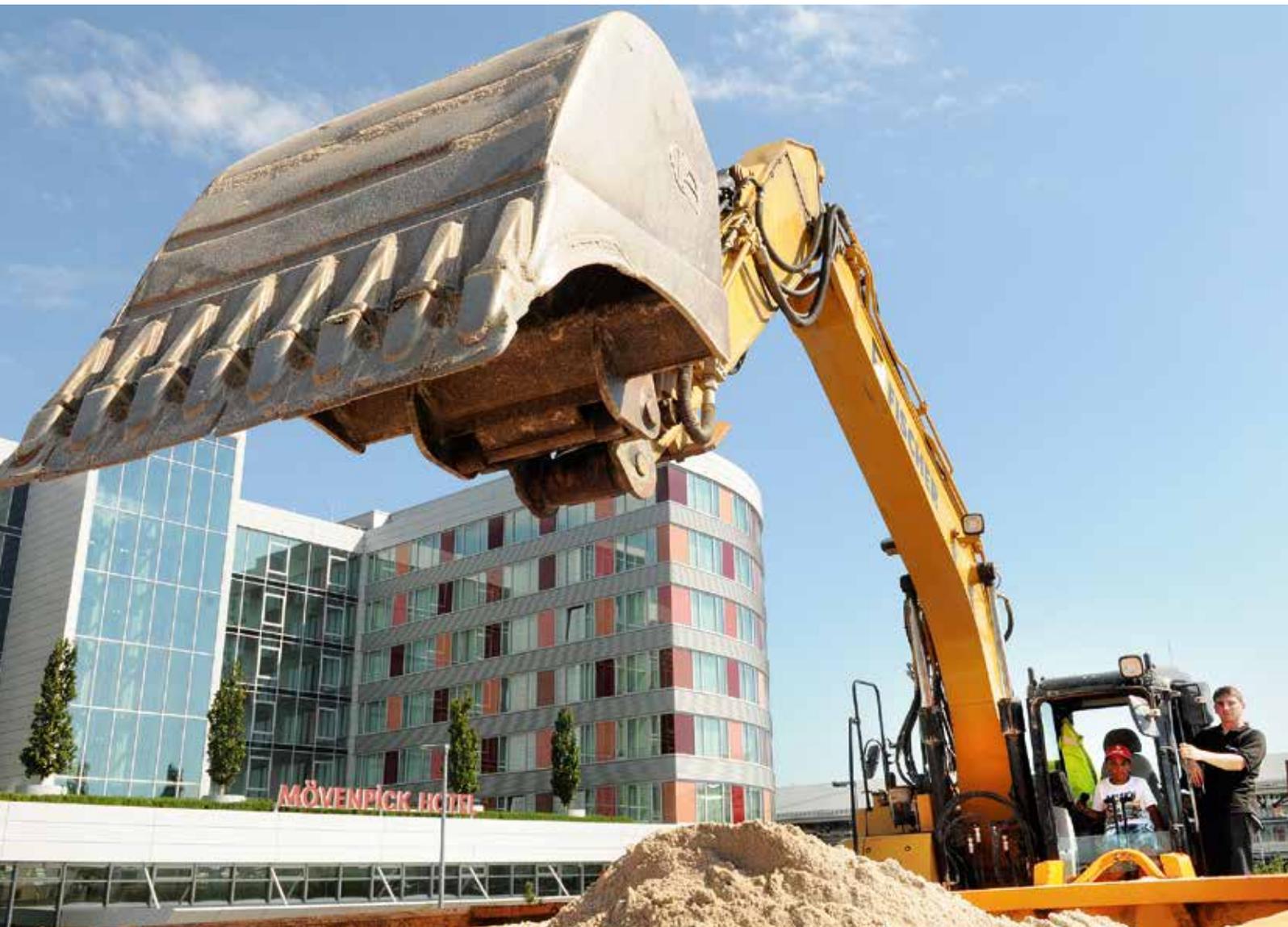


Adlerauge mit Baustellenblick

Aus rund 1.500 Meter Höhe einen Blick auf den Flughafen Stuttgart werfen: Das können Passagiere, die dort landen – oder fliegende Fotografen wie Maks Richter, der im Sommer mit seiner Kamera das alljährliche Luftbild eingefangen hat. Dabei hatte er beste Sicht auf den 400 Hektar umfassenden Airport mit den drei Großbaustellen, an denen derzeit gearbeitet wird.

Da ist mit der Nummer ❶ zunächst das langgestreckte künftige Stuttgart Airport Busterminal, kurz SAB, mit dem darüber liegenden Parkhaus für 1.560 Fahrzeuge. Fünf der sechs Etagen werden noch in diesem Jahr benutzt werden können. Die Nummer ❷ steht bei einer schwungvollen Acht in verkehrstechnisch bester Lage zwischen Autobahn und Flughafen. Der Komplex mit 40.000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche oberirdisch ist ebenfalls bald fertig. Auf drei Viertel der Fläche des Bürogebäudes zieht die Deutschlandzentrale der Unternehmensberatung Ernst&Young (EY) ein. Aber auch weitere Firmen finden dort Platz. Auf der Baustelle Nummer ❸ arbeiten viele Handwerker an einem neuen Sitz für die Flughafen Stuttgart GmbH. Im Frühjahr werden die Mitarbeiter einziehen. Auch dort wird es Flächen für andere Mieter geben.

➔ *Interessierte können das Poster per Mail an publikationen@stuttgart-airport.com bestellen oder im Verwaltungsgebäude der Flughafen Stuttgart GmbH, Flughafenstraße 43, abholen, und zwar montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr, freitags von 8 bis 12 Uhr.*



Einmal am Steuerknüppel des großen Baggers von Fischer sitzen – ein Vergnügen für kleine Leute auf der Baustelle beim Kinderfest am Flughafen.

Bohren, basteln, buddeln

Drei Riesenbaustellen sorgen am Stuttgarter Airport gerade für ein erhöhtes Baggeraufkommen. Auch das diesjährige Kinderfest stand ganz unter dem Motto: „Der Flughafen baut – wir bauen mit!“

Rund 20.000 Besucher, hochsommerliche Temperaturen und über dreißig Gratis-Aktionen – wie die Jahre davor entpuppte sich auch das 21. Große Kinderfest als echter Publikumsmagnet. Schon früh herrschte dichtes Gedränge an einem der ganz besonderen Highlights: dem Bagger der Firma Fischer aus Weilheim, mit dem die Junior-Bauarbeiter Sand bergeweise versetzen konnten. Die Karten dafür waren verlost worden.

Andere kleine Gäste nutzten die Möglichkeit, an echten Holzhäusern mitzuarbeiten. Das Material dafür

hatte die Firma Züblin zur Verfügung gestellt. Mit Bohrmaschine und Pinsel waren die Kinder bestens ausgestattet. Das Schaffen an den beiden Hütten brachte dabei den doppelten Spaßfaktor: zum einen für die fleißigen Handwerker, zum anderen für den Regenbogen-Kindergarten in Leinfelden-Echterdingen. Diese Einrichtung erhalten die Spielhäuser als Spende.

Wer es eher mit der Kunst hielt, malte bunte Sandbilder oder bastelte Collagen und Mosaik. Tierfreunde kamen gleich mehrfach auf ihre Kosten. Denn zum

ersten Mal waren beim Kinderfest nicht nur die Hunde des Zolls, der Bundespolizei und der Malteser mit dabei, sondern ebenfalls die Reiterstaffel der Landespolizei. Auch die Vorfelddrundfahrten, vorab via Internet zur Reservierung frei gegeben, waren schnell ausgebucht. Wer keinen der begehrten Plätze bekam, hatte von der Besucherterrasse aus einen Logenplatz für den Blick aufs Vorfeld. Und mit etwas Glück konnten die Gäste noch einen der vielen Preise beim Kinderfest-Gewinnspiel ergattern, darunter einen Flug für zwei Personen mit Airberlin nach Abu Dhabi. ■



Ordentlich zupacken konnten junge Baumeister mit den Riesensteinen. So wurde auch das Haus blitzschnell fertig.



Sand in Hülle und Fülle – mit Schaufel und Aufsitz-Laster hatten die Minis ihren Spaß.



Auch schick in Schale ließ sich die Schubkarre in Windeseile prima durch den Parcours schieben.



Abkühlung gefällig? Angesichts der Gluthitze war eine Erfrischung willkommen.



Ein Haus für Kinder – fleißige Jung-Handwerker arbeiteten mit Spaß und Geschick daran mit.



Der Nachwuchs für die Flughafenfeuerwehr scheint gesichert. Dieser Dreikäsehoch machte sich schon gut an der Spritze.



Auf die Piste, fertig, los: Im Tretflugzeug konnten die Kids große Runden über den Parkplatz drehen.

STRuppi unterwegs



Zu Land und in der Luft – STRuppi ist überall ein gern gesehener Gast. Der Stuttgarter Airport-Teddy mit dem Kuschelfell taucht immer dort auf, wo es interessant ist: Auf dem Dienstwagen der freundlichen Kollegen von der Landespolizei etwa, die auch auf dem Vorfeld unterwegs sind, durfte er schon einmal Probe sitzen. Richtig cool war ein Flug über die Schwäbische Alb, wo er von seinem Logenplatz im Cockpit aus mit seiner Riesensonnenbrille die Welt einmal von oben betrachten konnte.



Das Flughafenmaskottchen ist auch ein Frühaufsteher, wurde es doch vor einigen Wochen bereits bei Sonnenaufgang, noch bevor die ersten Flieger an den Start gingen, gesichtet. Seinen besonderen Tag hatte STRuppi da bereits hinter sich: Er war von Flughafen-seelsorgerin Marjon Sprengel feierlich in sein Amt als Airport-Lieblingst Teddy eingeführt und mit einem Hauch Wasser „getauft“ worden. Dermaßen gestärkt startet er stets zu neuen Abenteuern. ■

➔ *Wer auch einen Airport-Teddy haben möchte, kann einen von STRuppis Geschwistern am Eingang zur Besucherterrasse in Terminal 3 erwerben. Neue Abenteuer des Flughafenbären gibt es immer wieder unter www.facebook.com/flughafenstuttgart zu sehen.*

Geschichten im Gepäck

Rund zehn Millionen Passagiere jährlich laufen mit Koffern und Taschen durch die Terminals am Flughafen Stuttgart. Viele von ihnen haben Spannendes zu erzählen – wie diese hier.



Zurück in die Jugend

Good old times – in die gute alte Zeit konnte Joachim Beuter für ein Wochenende eintauchen: Seine zwei Töchter, Patricia (links) und Helen, hatten ihm nämlich zum Geburtstag einen Ausflug in seine ehemalige Studentenstadt geschenkt. Gemeinsam flogen sie nach Manchester. Nach dem Kurztrip landeten die drei wieder in Stuttgart – mit schönen Erinnerungen in der Tasche. Besonders gut gefallen hatte ihnen der Ausflug in den nahe gelegenen Peak District National Park.



Mit Stäben nach Stuttgart

Das US-Leichtathletik-Team samt Trainer John Green (erste Reihe, rechts) kam mit besonders langen Gepäckstücken am Flughafen Stuttgart an – ihren Stabhochsprung-Stäben. Die Sportler nahmen im Sommer am Thorpe Cup in Filderstadt teil. Der Wettbewerb wird seit 1993 jährlich abwechselnd in den USA und in Deutschland ausgetragen. Im Zehnkampf der Männer und Siebenkampf der Frauen treten die besten Leichtathleten der beiden Länder gegeneinander an.

Willkommen am Flughafen



Die deutsche Nationalmannschaft

Einen Tag nach dem 7:0 gegen Gibraltar im portugiesischen Faro landeten einige Mitglieder der deutschen Fußballnationalmannschaft am Stuttgarter Flughafen. Sie waren auf dem Weg zum Spiel des Jahres der Sami Khedira Stiftung. Das Benefizereignis zugunsten von drei Heimen und einem Hospiz für Kinder fand im Gazi-Stadion auf der Waldau in Stuttgart statt. Auf den Bildern: Spieler Sami Khedira, Bundestrainer Joachim Löw und Torwarttrainer Andreas Köpke (von links).

Abheben und abseilen



Die Besucher strömten in Scharen zum neuen Mitglied der Hubschrauberflotte. Der weltweit modernste Helikopter H 145 startet künftig vom Stuttgarter Flughafen aus.



Ruhig Blut bewahren mussten die Pferde der Reiterstaffel auch im größten Trubel.



Herr und Hund gemeinsam im Dienst. Das Tier gehorchte dem Polizisten aufs Wort.



Aus schwindelerregender Höhe seilten sich Beamte des Spezialeinsatzkommandos ab.

Wer Helikopter aus nächster Nähe erleben wollte, hatte Ende Juli am Flughafen Stuttgart Gelegenheit dazu. Die Polizei-hubschrauberstaffel Baden-Württemberg feierte ihr fünfzigjähriges Bestehen und lud die Öffentlichkeit dazu ein. Mehr als 20.000 Neugierige strömten auf das Gelände an der Südseite des Airports, wo die Mannschaft ihren Standort hat. Dort hatte die gastgebende Landespolizei an einem heißen Sonntag einen mit Aktionen vollgepackten Tag der offenen Tür organisiert.

Was für die fliegenden Ordnungshüter sonst bitterer Ernst ist, die Suche nach vermissten Menschen etwa oder entflohenen Straftätern, war für die Zuschauer ein spektakulärer Anblick: Die Angehörigen des Spezialeinsatzkommandos seilten sich über den Flughafenwiesen ab und simulierten einen Einsatz am

Boden. Dicht gedrängt standen Groß und Klein auch bei den Vorführungen mit den Schutzhunden sowie der Reiterstaffel der Polizei.

In der Luft noch nicht dabei, für die Besucher aber am Boden bereits zu besichtigen, war der weltweit modernste Hubschrauber, der H 145 von Airbus Helicopters. Dieser wird ab Herbst in Stuttgart stationiert sein. Im Laufe des Jahres 2016 sollen insgesamt sechs dieser bis zu 280 Stundenkilometer schnellen Maschinen am Airport eingesetzt werden.

Auch der Stand der Flughafen Stuttgart GmbH war ein Anziehungspunkt für viele Interessierte. Die Besucher informierten sich über den Airport, nahmen das neue Luftbild mit oder ließen sich in Pilotenuniform im Cockpit fotografieren. Für die jüngsten Gäste gab es eine rasante Fahrt auf der Rollenbahn. ■



Cooler Sache für Kids – die Rollenbahn am Zelt der Flughafen Stuttgart GmbH.

Randnotizen

Airport-Einblicke

Wie funktioniert der Flughafen? Wer macht eigentlich mit, um ein Flugzeug zwischen Landung und Start abzufertigen? Wohin können Passagiere von Stuttgart aus fliegen, und was tut der Airport für die Umwelt? Diese und viele weitere Informationen, etwa zur Geschichte oder die aktuellen Unternehmenszahlen, bietet die Broschüre „Einblicke“. Sie wurde wieder überarbeitet und ist in einer Auflage von 20.000 Exemplaren neu erschienen.

➔ Die Einblicke liegen im Terminal aus, stehen zum Download unter www.stuttgart-airport.com, Business-to-Business/Broschueren-Formulare/Einblicke und können per Mail bestellt werden unter publikationen@stuttgart-airport.com.



Ein Snack vor dem Start

Noch entspannt einen Kaffee trinken vor dem Abflug, ein Sandwich oder eine Brezel essen – im frisch renovierten News Café in Terminal 3 lässt sich so die Zeit bis zum Boarding überbrücken. Auf den Tisch kommen dort auch je nach Wunsch Salate und verschiedene Biersorten. An einer kleinen Theke können sich Kunden außerdem selbst bei Getränken und Snacks bedienen.

➔ Das News Café in Terminal 3 auf der Abflugebene im Sicherheitsbereich ist täglich von 4 Uhr bis zum letzten Start geöffnet.

Die Antike war gefragt

Es war eine nicht ganz einfache Frage beim Gewinnspiel in der vorigen Ausgabe des Flugblatts, aber die Antwort war wie immer im Text zu finden. Das Lösungswort lautete Halikarnassos, der antike Name von Bodrum an der türkischen Ägais. Die meisten der rund 1.700 Teilnehmer wussten die richtige Antwort. Zu ihnen gehörte Flugblatt-Leserin Helga Rössner aus Königsbach-Stein. Sie kann mit einer Begleitperson mit Sunexpress zu einem Ziel in der Türkei starten. Das neue Gewinnspiel in dieser Ausgabe steht auf Seite 25.

Achtung, Action!

Auf der Facebook-Seite des Stuttgarter Flughafens hatten sie sich beworben, im neuen Besucherfilm sind sie nun zu sehen – die Fans des baden-württembergischen Landesairports. Mit ihnen als Mitwirkende zeigt das Video den spannenden Betrieb am gesamten Flughafen: wie es vom Check-in bis in die Maschine geht und was alles erledigt werden muss, damit der Jet startklar ist.

Vieles davon erleben die rund 40.000 Gäste, die jährlich an den Führungen am Flughafen teilnehmen. Der etwa zehnminütige Film stimmt sie zunächst auf das ein, was sie später zwischen Terminal, Vorfeld und Feuerwehr sehen. Er zeigt aber auch Arbeiten und Abläufe, die Passagieren und Besuchern gewöhnlich verborgen bleiben, das Reinigen der Kabine beispielsweise oder der Blick der Lotsen aus dem Tower.

Im Herbst wird der neue Film fertig und läuft dann vor jeder Führung, die am Treffpunkt im SAO-Gebäude startet. Und wer sich schon einmal Appetit auf seinen nächsten Besuch am Flughafen holen möchte, kann das Video auch bei Youtube im Kanal Stuttgart-Airport sehen. ■



Für die richtige Perspektive beim neuen Besucherfilm sorgte die Drehleiter der Feuerwehr.

Mit Zelt aufs Krautfest



Einmal in Pilotenuniform fotografiert werden – beim Krautfest in Echterdingen erfüllt der Flughafen wieder diesen Wunsch vieler Besucher.

Längst ein fester Bestandteil des traditionellen Krautfestes in Echterdingen ist das weiße Zelt des Stuttgarter Flughafens. Auch in diesem Jahr ist der Airport am 17. und 18. Oktober in Leinfelden-Echterdingen mit von der Partie. Besucher erwarten beispielsweise die bei Groß und Klein beliebten Fotoshootings in Pilotenuniform vor einer Fotowand mit einem Flugzeugcockpit. Gäste können sich umfangreich

über den Flughafen Stuttgart und seine Aktivitäten informieren. Bei einem Quiz gibt es zahlreiche Preise mit Airport-Bezug zu gewinnen. ■

➔ Mehr Informationen stehen auf der Webseite www.leinfelden-echterdingen.de unter Leben in LE/Veranstaltungen und Feste/Filderkrautfest.

Wasserkocher zum Abflug



Ladekabel fürs Smartphone vergessen? Kein Problem. Im neuen Multimedia Store findet sich vor dem Boarding rasch Ersatz.

Wer kurz vor dem Start feststellt, dass er einen Rasierer braucht oder seinen MP3-Player zu Hause vergessen hat, kann diese Utensilien nun in einem neuen Multimedia Store am Flughafen Stuttgart erwerben. In Terminal 1 hinter der Sicherheitskontrolle finden Passagiere eine große Auswahl an elektronischen Geräten von Laptops bis Smartwatches, von Ladekabeln bis kompakten Bügeleisen. Aber auch Kameras, Wasserkocher oder elektrische Zahnbürsten für die Reise können Fluggäste dort noch kurz vor dem Take-off kaufen.

Geschäftsinhaber Selcuk Özkan bietet seinen Kunden außerdem einen besonderen Service: Passagiere, die vor der Abreise etwas Interessantes im Laden entdeckt haben, die Ware aber nicht mit an Bord nehmen möchten, können sie bei ihrer Rückkehr im Vodafone Shop im öffentlichen Bereich von Terminal 3 abholen. ■

➔ Der Multimedia Store in Terminal 1 im Sicherheitsbereich hat täglich von 6:30 bis 21 Uhr geöffnet, der Vodafone Shop in Terminal 3 auf der Abflugebene täglich von 8 bis 20 Uhr.

Ganz entspannt zum Taxi



Erst in die Lounge, dann ins Taxi – so kommen jetzt die Kunden des neuen Unternehmens am Flughafen Stuttgart zum Ziel.

Nach dem Flug heißt es für viele, möglichst schnell nach Hause oder zum Geschäftstermin zu kommen. Dazu warten vor den Terminals Taxis, die die gewünschten Ziele ansteuern. Nun gibt es mit dem Limousinen Taxi Service (LTS) einen weiteren Anbieter. Geschäftsführer Mustafa Sahin setzt dabei auf besonderen Service. Er hat in Terminal 1 auf der Ankunftsebene, wo auch zwei weitere Taxiunternehmen angesiedelt sind, einen Empfang mit einer Lounge eingerichtet. Kunden können hier ausruhen und auf ihre Limousinen warten. „Wir bieten unseren Dienst derzeit mit zehn hochwertig ausgestatteten Wagen der S-Klasse von Mercedes-Benz an“, sagte Geschäftsführer Mustafa Sahin. Gute Umgangsformen der Fahrer seien für ihn selbstverständlich. LTS arbeitet mit mytaxi zusammen, das eine App betreibt, über die Fahrdienste gebucht werden können. ■

➔ Die Firma LTS befindet sich in Terminal 1, Ankunftsebene und ist unter 0711 997712-13 und 0711 997712-14 zu erreichen.

MARKTPLATZ

Vom Flughafen Stuttgart bis in die Schweiz sind es nur wenige Schritte – das Mövenpick Hotel Stuttgart Airport und Messe.

Passionately Swiss.™

MÖVENPICK
Hotel Stuttgart
Airport & Messe

www.moevenpick-hotels.com

Willkommen in Stuttgart  der Schweiz.

Mövenpick Hotel Stuttgart Airport & Messe
Flughafenstraße 50, 70629 Stuttgart, Deutschland
Tel +49 711 55344 0, Fax +49 711 55344 9000
hotel.stuttgart.airport@moevenpick.com

Fehlt Ihr Angebot im Marktplatz?
Wir beraten Sie gerne.

Weitere Informationen:



Beck Medien-
und Verlags-GmbH

Beck Medien- und Verlags-GmbH
73732 Esslingen
Telefon: 0711 937893-0
Fax: 0711 937893-9
E-Mail: info@beckmedien.de

Ausgezeichnet auf die Inseln



Gleich geht's los in Richtung Süden – sei es in die Ferien nach Griechenland oder zum Urlaub in die Heimat.

Schon sechs Mal hoben Passagiere die Aegean Airlines auf's Siegertreppchen: Sie wählten die griechische Linie zur besten europäischen Regionalgesellschaft, so auch im Jahr 2015.

Schon der Name weckt Urlaubsgefühle, erinnert an die Inseln in der Ägäis, weiß gestrichene Häuser oder an das türkisfarbene Wasser des Mittelmeers: Aegean Airlines. Zwei blaue Vögel mit ausgebreiteten Schwingen auf dem Heck der Flugzeuge tragen zum Fernweh bei. So kann es in den Sommerurlaub gehen, von Stuttgart aus etwa nach Heraklion oder Rhodos. Thessaloniki und Athen – die beiden großen Drehkreuze – stehen ganzjährig auf dem Flugplan. 93.000 Reisende steuerten 2014 von Stuttgart aus diese Ziele an oder kamen von dort.

Doch nicht nur von der baden-württembergischen Hauptstadt aus starten die weiß-blauen Maschinen in Richtung Griechenland, sondern auch von einigen anderen deutschen Flughäfen. Mit rund 6.500 Direkt-

flügen im Jahr 2015 – dies entspricht etwa 1,14 Millionen Sitzplätzen – ist Deutschland der wichtigste Auslandsmarkt für die Athener. Darüber hinaus sind die Griechen seit diesem Sommer mit 57 Jets auf 160 internationalen Routen unterwegs.

Dabei fing alles einmal klein an bei der 1987 als Aegean Aviation gegründeten Firma. Diese startete anfangs nur für Geschäftsreisende. 1994 stieg der Unternehmer Theodoros Vassilakis bei der Athener Linie ein. Er investierte in einen neuen Lear Jet für Charterflüge in alle Welt. Und er schuf 1999 die Aegean Airlines. Diese steuerte mit weiteren Maschinen neue Ziele an, zunächst auf den Inseln in der Ägäis, bald aber auch in anderen Ländern. Bestand die Flotte 2004 noch aus 13 Boeings und sechs Avro Jets, so hat die griechische Gesellschaft inzwischen weitgehend auf Modelle von Airbus umgestellt. Mit diesen beförderte sie im vergangenen Jahr erstmals mehr als zehn Millionen Passagiere.

Nicht nur neue Flugzeuge kamen im Laufe der vergangenen 15 Jahre ständig hinzu, auch das Unter-

nehmen selbst war auf Expansionskurs. So kaufte die Vassilakis-Gruppe schon 1999 Air Greece auf, zwei Jahre später folgte der Zusammenschluss mit Cronus Airlines, 2013 erwarben die Aegean-Eigner die Olympic Airlines. Seit 2007 ist die Gesellschaft an der Athener Börse notiert. Die Linie ist seit einigen Jahren Partner der Lufthansa und nun auch Mitglied im Netzwerk Star Alliance.

Station machen auf Zypern

Dieser rasante Aufstieg ging mit vielen weiteren Destinationen wie etwa den Städten Tel Aviv, Beirut und dem armenischen Eriwan einher, die die Fluggesellschaft von ihren griechischen Drehkreuzen aus ansteuert. Ganz neu ist das verstärkte Engagement des Unternehmens im Mittleren Osten und Nordafrika. Dazu gehört ebenfalls eine Verbindung nach Teheran ab Athen. Nach der Insolvenz der zyprischen Cyprus Airways haben die Griechen nun vier Maschinen auf der Insel, in Larnaca, stationiert.



Ein Lächeln und Bordlektüre – Aegean wurde für ihren Service schon mehrfach geehrt.

Bei all dem Wachstum achten die Griechen aber auch auf Qualität. Dies wird ihnen seit Jahren mit der Verleihung des Skytrax World Airline Award als beste Regionalfluggesellschaft Europas bescheinigt. Dimitris Gerogiannis, der Vorstandsvorsitzende von Aegean, bedankte sich kürzlich dafür bei Kunden und Belegschaft. „Wir werden weiter an unseren Anstrengungen festhalten, den Service für unsere Passagiere zu verbessern“, sagte er bei der Verleihung.

Einen nächsten Schritt in diese Richtung hat die Fluglinie zu Jahresbeginn mit ihrem neuen Programm „Zwölf Monate, zwölf gute Nachrichten für Sie“ gemacht. Eine der ersten Leistungen war die Einrichtung einer öffentlichen Lounge mit Internetzugang am Gate vier des Athener Airports. Außerdem hat die Gesellschaft in Athen, Thessaloniki und Larnaca spezielle Gepäckabgabeschalter geschaffen. Dieser ist Familien mit kleinen Kindern vorbehalten und soll ihnen ein schnelles Einchecken ermöglichen.

Und nicht nur am Service für die Passagiere arbeitet Aegean, sondern auch für die Belegschaft gab es im Frühjahr etwas Neues: Die griechische Designerin Sophia Kokosalaki entwarf für die Crew ein neues Outfit in den Unternehmensfarben Blau, Rot und Grau. So können Piloten und Kabinenbesatzung bei ihrer Arbeit stets modisch gekleidet auftreten. ■

➔ *Aegean Airlines verbindet Stuttgart mehrmals wöchentlich mit Athen und Thessaloniki. Auch griechische Inseln wie Kreta und Rhodos stehen auf dem Flugplan. Weitere Informationen gibt es auf der Webseite www.aegeanair.com.*



Ein neues Outfit für die ganze Crew: Seit dem Frühjahr geht das fliegende Airline-Personal mit Designer-Uniformen an den Start.



In den Farben Hellas', Blau und Weiß, und mit Vogelschwingen auf der Heckflosse sind die Jets der griechischen Fluggesellschaft unterwegs.

Gewinnen Sie zwei Flüge nach Thessaloniki mit Aegean Airlines



Beantworten Sie folgende Frage:

➔ **Wie heißen die beiden großen Drehkreuze von Aegean Airlines?**

Schicken Sie uns eine Mail oder eine Postkarte mit der richtigen Antwort, Ihren Kontaktdaten und dem Stichwort Aegean an: gewinnspiel@stuttgart-airport.com oder an Flughafen Stuttgart GmbH, Pressestelle, Postfach 23 04 61, 70624 Stuttgart

Einsendeschluss ist der 31.10. 2015. Teilnahme ab 18 Jahren. Masseneinsendungen werden nicht berücksichtigt. Der Preis wird unter allen Teilnehmern verlost, ausgeschlossen sind Mitarbeiter der Flughafen Stuttgart GmbH. Der Gewinner wird nach der Ziehung benachrichtigt und in der nächsten Flugblatt-Ausgabe veröffentlicht. Der Gewinn ist nicht übertragbar oder in bar auszahlabar. Alle persönlichen Daten werden nur im Rahmen des Gewinnspiels verwendet. Für die Durchführung der Flüge ist allein Aegean Airlines verantwortlich. Diese sind frei nach Verfügbarkeit. Ausschlusszeiten sind zu beachten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Das richtige Garn für jeden Zweck testen Mitarbeiter im Nählabor. Es soll reißfest sein und auf verschiedenen Maschinen funktionieren.

Ein Faden für alle Fälle

Die schicke Handtasche, die Airbags im neuen Auto und ein Feuerschutzanzug haben etwas gemeinsam: Die Fäden, die sie zusammenhalten, kommen aus dem schwäbischen Bönningheim – von Amann.

Etwa eine Million Kilometer Garn pro Tag produziert das Unternehmen Amann & Söhne GmbH & Co. KG mit Stammsitz in Bönningheim. Damit könnte man die Erde 25 Mal umwickeln oder zwei Millionen Herrenanzüge nähen. Mit 1.800 Mitarbeitern in 21 verschiedenen Ländern macht die Amann Group, die das Dach der zahlreichen internationalen Tochtergesellschaften bildet, jährlich rund 150 Millionen Euro Umsatz. Fast überall auf der Welt sitzen ihre Vertriebspartner. Um die vielen Standorte zu koordinieren, tauschen sich die Mitarbeiter regelmäßig persönlich aus. Für ihre Reisen nutzen sie dann häufig den von der Stadt Bönningheim fünfzig Kilometer entfernten Flughafen Stuttgart.

Doch nicht nur sie heben von Baden-Württembergs Landesairport ab, sondern auch ihre Produkte. Besonders eilige „Just-in-time-Lieferungen“ werden beispielsweise per Luftfracht versendet. Im Logistikzentrum in der Nähe des Stammsitzes zeigt ein kleines Flugzeugbild auf den Kartons, dass es sich um besonders dringende Aufträge handelt. Mitarbeiter wie Beate Weyersberg-Manthey bearbeiten diese dann als erstes. „Wir verschicken jeden Tag über 2.000 Pakete per LKW, per Luft- und Seefracht – und zwar in die ganze Welt“, erklärt sie.

Dass die Kunden einmal so weit verteilt sein werden, hätte Alois Amann im Jahre 1854 vermutlich nicht erwartet. Er gründete das Unternehmen gemeinsam mit Imanuel Böhringer. Anfangs noch in Handarbeit, später dann mithilfe von dampfbetriebenen Maschinen stellte die Fabrik gewirnte und gefärbte Nähseide her. Heute zählt sie zu den drei größten Näh- und Stickgarnproduzenten weltweit. Produziert wird an vier Standorten in Europa

und zwei in Asien. Die Fäden tragen Namen wie Sabatex, Serafil, Onyx oder Strongbond und werden für sechs Anwendungsgebiete hergestellt. Es gibt das passende Material für Bekleidung, für Schuhe und Lederwaren, für Stickereien, für Möbel oder Heimtextilien. Auch für die Automobilindustrie oder weitere technische Anwendungen werden spezielle Artikel produziert.

Die Naht muss halten

Jeder Bereich hat dabei besondere Anforderungen an die Nähfäden: „Stellen Sie sich vor, der Schutzanzug eines Feuerwehrmanns ist hitzebeständig, aber die Naht würde schmelzen“, erklärt Marketingchefin Barbara Binder. Deshalb sind Qualität und Funktionalität der Produkte besonders wichtig. Um diese sicherzustellen, werden im Rahmen des Qualitätsmanagements regelmäßig die Prozesse und Standorte geprüft. Die Produktionsstätte Augsburg ist



Meilensteine der Firmengeschichte

- 1854 Gründung der Nähseidenfabrik in Bönningheim durch Alois Amann
- 1904 Neubau des Fabrikgebäudes
- 1993 Inbetriebnahme einer neuen Färberei in Augsburg
- 1994 Übernahme der Ackermann-Göggingen AG
- 2006 Neue Produktionsstätte in Rumänien
- 2008 Übernahme des bekannten Nähfadenerstellers Oxley Threads LTD
- 2009 Neues Werk in Yancheng, China
- 2013 Inbetriebnahme der Produktionsstätte in Dhaka, Bangladesch



Edle Nähseide – vor 160 Jahren wurde sie noch von Hand produziert. Heute ist die Vielfalt an Farben und Qualitäten fast unüberschaubar groß.

beispielsweise nach dem Umweltmanagementsystem DIN EN ISO 14001 sowie dem Energiemanagementsystem DIN EN ISO 50001 zertifiziert.

Amanns Philosophie besagt, dass an jedem Standort weltweit die hohen europäischen Standards gelten. Jedes Werk ist mit gleicher Technologie und Maschinerie ausgestattet. Auch der Verbrauch von Wasser, Energie und Chemikalien wird in allen Produktionsstätten so weit wie möglich reduziert.

Mehrheitseigentümer der Amann Group ist eine gemeinnützige Stiftung – diese stellt Mittel zur Verfügung, um Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung sowie Bildung und Erziehung zu fördern. Sie arbeitet beispielsweise mit dem Festspielhaus Baden-Baden, dem Universitätsklinikum Heidelberg sowie der Arche Kinder Intensiv in Kusterdingen bei Tübingen zusammen.

Das Unternehmen verkauft allerdings nicht nur Fäden, sondern hält für seine Kunden einen weitgehenden Service bereit. Amann bietet weltweit Hilfestellung bei Fragen zu Produkt- und Farbauswahl oder der Bedarfsermittlung – die Mitarbeiter stehen für Beratungen aller Art zur Verfügung. Dafür finden Tests und Analysen in eigenen Nählabors statt, um verschiedene Fäden, Nahttypen und Gewebe aufeinander abzustimmen und den Kunden so eine passende Verarbeitungsempfehlung für ihren Einsatzbereich geben zu können. ■



„Als einer der weltweit führenden Hersteller für hochwertige Nähfäden und Stickgarne ist für uns eine gute verkehrstechnische Anbindung sehr wichtig. Vom Flughafen Stuttgart aus halten wir Kontakt zu allen unseren Standorten und geben auch unseren internationalen Kunden die Chance, uns schnell und unkompliziert zu erreichen.“

Bodo Th. Bölzle,
Vorsitzender der Geschäftsführung,
Amann & Söhne, GmbH & Co. KG



Fäden ab auf die Rolle: Die sogenannte Aufmachungsmaschine sorgt dafür, dass dies in Windeseile geschieht.

Rote Fracht für Freetown

Ab nach Afrika – so lautete kürzlich der Auftrag für drei Feuerwehrautos. Die drei gebrauchten Löschfahrzeuge im Wert von insgesamt 50.000 Euro sind das Ergebnis eines Spendenaufrufs der Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren in Baden-Württemberg und werden bald in Sierra Leone ihren Dienst antreten. Zuvor waren sie in den Gemeinden Denkendorf und Schallstadt bei Freiburg sowie bei der Firma Paul Hartmann in Heidenheim im Einsatz. Auch der Flughafen Stuttgart beteiligte sich an der Hilfe für Sierra Leones Feuerwehr. Der Airport übernahm einen Großteil der Transportkosten. Kurz vor dem Start wurden die Löschfahrzeuge offiziell an den Botschafter des Landes, Jongopie Siaka Stevens, überreicht. „Wir freuen uns, dass wir die Kameraden in Sierra Leone auf diese Weise bei der Aufbauarbeit vor Ort unterstützen können“, so Andreas Rudlof, Kommandant der Flughafenwehr und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft.

Per Schiff geht es dann für die rollenden Spenden weiter in Richtung Westafrika. Der Hafen der Hauptstadt Freetown ist das Ziel der drei Brandlöcher. Dort ist Nazir Bongay als Kommandant der nationalen Feuerwehr von Sierra Leone für die Sicherheit der



Vom Flughafen aus starteten drei Löschfahrzeuge auf eine weite Reise. Im afrikanischen Staat Sierra Leone sollen sie bei der Brandbekämpfung helfen.

Bewohner mitverantwortlich. Er sorgt auch für den Brandschutz am Lungu International Airport sowie am Hafen von Freetown. Im vergangenen Jahr hatte

Nazir Bongay die Kollegen am Flughafen besucht und sich darüber informiert, wie die Wehren in Baden-Württemberg arbeiten. ■

Frag mal Frank



*Lisa, 7 Jahre, und
Lars, 4 Jahre,
Baltmannsweiler*

Lisa und Lars fragen:
Hat ein Flugzeug eigentlich einen Rückwärtsgang?

Liebe Lisa, lieber Lars,
nein, einen Rückwärtsgang wie beim Auto gibt es bei einem Flugzeug nicht. Hoch über den Wolken braucht es ihn auch nicht. Am Boden hingegen kann es schon vorkommen, dass eine Maschine nach hinten rollen muss. Soll das aus

eigener Kraft geschehen, lässt der Pilot zunächst die Triebwerke an. Die Propeller oder Düsen drehen sich dann sehr schnell. Die Luft, die vorne durch sie strömt, wird stark beschleunigt und tritt hinten wieder aus. Der Flieger könnte sich nun auch geradeaus auf den Weg machen. Wenn jedoch die entgegengesetzte Richtung gefragt ist, zieht der Flugkapitän an einem Hebel. Eine spezielle Klappe im Triebwerk leitet die Luft so um, dass sie zur Seite und nach vorne herausbläst. Die Fachleute nennen das Umkehrschub. Dieser kann das Flugzeug nach hinten bewegen, sobald der Pilot die Bremsen löst. Allerdings kommt das nicht besonders oft vor. Würde ein Flugzeug beispielsweise eine Parkposition selbstständig rückwärts verlassen, würde die Besatzung vom Cockpit aus nicht gut genug sehen, ob sich Autos oder andere Flieger in unmittelbarer Nähe befinden. Da die Sicherheit auch auf dem Vorfeld immer am wichtigsten ist, hilft ein Schlepper, die Maschine in die richtige Position zu bringen. Ein Mitarbeiter verbindet dazu Flugzeug

und Fahrzeug mit einer langen Stange. Beim sogenannten Push-back schiebt der Schlepper den Flieger dann so weit zurück, bis dieser ohne Probleme nach vorne rollen und sich auf den Weg zur Startbahn machen kann – immer der Nase nach.



Euer Frank Dizinger
Leiter der Flughafenführungen

➔ **Wenn Du auch eine Frage zum Flughafen hast, dann schreibe an:**
fragmalfrank@stuttgart-airport.com. Wichtig ist, dass Du Name, Alter, Wohnort angibst und ein Bild von Dir mitschickst. Diese Daten werden einmalig im Flugblatt verwendet.

Silk Way Airlines / Ilyushin 76TD-90



Technische Daten:

Spannweite:	50,50 m
Länge:	46,59 m
Reichweite:	6.500 km
Max. Startgewicht:	195 t
Max. Zuladung:	60 t

Die Silk Way Airlines sind eine Frachtfluggesellschaft aus Aserbaidschan. Für Flüge nach Europa werden neben Maschinen vom Typ Boeing 747 auch zwei russische Ilyushin 76 eingesetzt. Besonderes Kennzeichen dieser Jets sind die modernen Triebwerke des Herstellers Perm aus Russland. Diese sind deutlich geräuschärmer als ihre Vorgängermodelle.

European Air Transport / Airbus A300-600F



Technische Daten:

Spannweite:	44,84 m
Länge:	54,08 m
Reichweite:	5.100 km
Max. Startgewicht:	171 t
Max. Zuladung:	49 t

European Air Transport betreibt für DHL eine Flotte von über siebzig Frachtmaschinen an ihrer Basis am Flughafen Leipzig-Halle. Der Airbus A300-600F kam erst kürzlich dazu und trägt noch die auffällige Lackierung seines Vorbesitzers, der TMA Cargo. Dieses libanesische Unternehmen hatte bereits vor einiger Zeit den Betrieb eingestellt.

Virgin Atlantic / Airbus A320



Technische Daten:

Spannweite:	34,10 m
Länge:	37,57 m
Reichweite:	5.000 km
Max. Startgewicht:	74 t
Sitzplätze:	174

Virgin Atlantic fliegt von ihrer Basis in London fast ausschließlich zu Zielen in Nordamerika, der Karibik, Afrika und Asien. Zudem bietet sie unter dem Markennamen „Little Red“ einen Inlandsservice zwischen London, Edinburgh und Aberdeen an. Dafür setzte die Fluggesellschaft auch zwei von der irischen Aer Lingus gemietete Airbus A320 ein.

République Française / Airbus A340-200



Technische Daten:

Spannweite:	60,30 m
Länge:	59,39 m
Reichweite:	14.800 km
Max. Startgewicht:	257 t
Sitzplätze:	279

Die französische Luftwaffe nutzt zwei inzwischen zwanzig Jahre alte Airbus A340 der Basisversion -200 für Transportflüge in alle Welt. Bei Bedarf sind die Maschinen auch im Auftrag von Streitkräften anderer NATO-Mitgliedsstaaten unterwegs. Bis zum Jahr 2006 starteten beide Maschinen bei der Gesellschaft Austrian Airlines im Liniendienst.

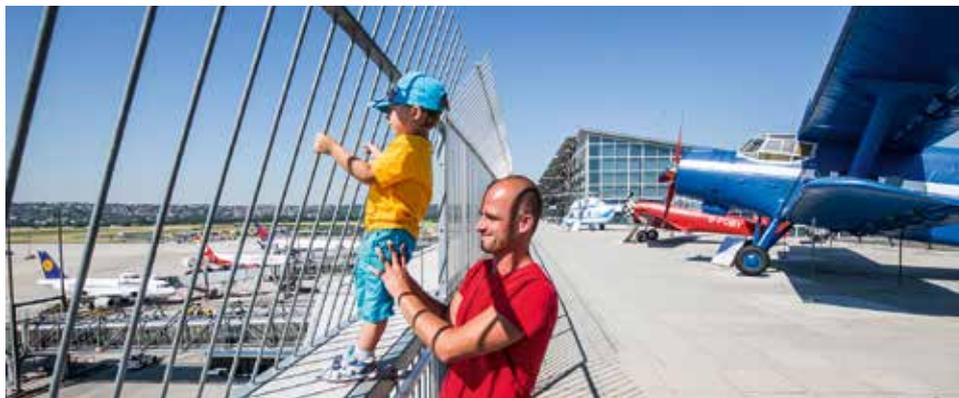
Schon gewusst ...

..., dass die Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) immer etwa fünfzig Azubis gleichzeitig in fünf verschiedenen Berufen ausbildet?

..., dass am Flughafen Stuttgart etwa 9.500 Mitarbeiter in 250 verschiedenen Unternehmen am Flughafen Stuttgart beschäftigt sind?

Mehr Infos über den Flughafen sind unter www.facebook.com/flughafenstuttgart zu finden.

Service



Ganz nah dran

Wer den Flughafenbetrieb live miterleben will, hat von der Besucherterrasse aus den besten Überblick. Von Terminal 1 bis Terminal 3 erstreckt sich die Aussichtsplattform, die vor allem Familien am Wochenende aufsuchen. Hier können die jährlich knapp 100.000 Gäste den Jets zuschauen, wie sie an den Brücken andocken, startenden Flugzeugen winken oder weiter entfernte Maschinen durch eines der Fernrohre beobachten. Auf der Terrasse stehen Luftfahrt-Oldtimer, darunter ein russischer Hubschrauber vom Typ Mil Mi 2, Baujahr 1965 und eine North

American T-6, ein historisches Trainingsflugzeug. Im kleinen Laden am Eingang gibt es Airport-Souvenirs wie Tassen, Kartenspiele oder den Airport-Teddy. Die Besucherterrasse ist von April bis September von 9 bis 20:30 Uhr und von Oktober bis März von 8 bis 19 Uhr geöffnet. Erwachsene ab 16 Jahren zahlen 2,50 Euro Eintritt, Kinder ab sechs Jahren einen Euro.

➔ *Weitere Informationen gibt es unter www.stuttgart-airport.com, Reisende und Besucher/Dienstleistungen/Besucherterrasse.*

Veranstaltungen

30.09.2015 **Ökumenischer Erntedankgottesdienst**
Terminal 2, Ebene 2, um 12 Uhr

04.10.2015 **Eucharistiefeier im Andachtsraum**
Terminal 3, Ebene 2, um 18 Uhr

17. und 18.10.2015 **Krautfest in Echterdingen**
Beim Fest der Anrainergemeinde präsentiert sich der Flughafen Stuttgart mit Gewinnspiel, Fotoaktion und Infowänden.

15.11.2015 **Kofferversteigerung**
Versteigerung für einen guten Zweck, mit Rahmenprogramm
Terminal 3, Ebene 3

01. bis 24.12.2015 **Adventskalender in den Terminals**
Viele Aktionen wie etwa ein Nikolausbesuch warten auf die Gäste.

23.12.2015 **Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst**
Terminal 1, Ebene 5, um 12 Uhr



Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen am Flughafen gibt es unter www.stuttgart-airport.com, Reisende und Besucher/Faszination Flughafen/Veranstaltungen.

Impressum

Herausgeber

Flughafen Stuttgart GmbH, PF 23 04 61, 70624 Stuttgart, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: 0711 948-3753, Telefax: 0711 948-2362, E-Mail: presse@stuttgart-airport.com

Redaktion

Volkmar Krämer (verantwortlich)
Rebekka Knauß, Brunhilde Arnold

Beiträge in diesem Heft:

Brunhilde Arnold, Frank Dizinger, Rebekka Knauß, Volkmar Krämer, Nico Ruwe, Rebecca Singer

Bildnachweise

Aegean Airlines, Amann Group, Günter E. Bergmann, Andreas Dürr, Matthias Lindner, Marketing Manchester, Peter Menner, Leif Piechowski, Porto Tourismus (CC BY-NC-ND Associação de Turismo do Porto e Norte, AR), Uli Regenscheit, Bianca Renz, Maks Richter, A. T. Schaefer, Stephanie Schweigert, Annette Wandel

Art Direction

Denise Seemann,
designtreu – Grafikbüro,
72336 Balingen, Telefon: 07433 1406520,
E-Mail: denise.seemann@designtreu.com

Koordination, Layout

Werbeagentur Beck GmbH & Co. KG,
73732 Esslingen, Telefon: 0711 937893-0,
E-Mail: info@werbeagentur-beck.de

Druck

F&W Mayer Service&Print,
Schelztorstr. 50, 73728 Esslingen
Gedruckt auf BVS matt

Anzeigenverwaltung

Beck Medien- und Verlags-GmbH, 73732 Esslingen,
Telefon: 0711 937893-0, Fax: 0711 937893-9,
E-Mail: info@beckmedien.de

Flugblatt

ist titelschutz- und warenzeichenrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Zitate aus dem Inhalt sind bei Quellenangabe erwünscht, Belege erbeten. Herausgeber und Autoren übernehmen keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben in dieser Publikation. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten verantwortlich. Alle Rechte vorbehalten.

Erscheint vierteljährlich,
Auflage 60.000
www.stuttgart-airport.com
www.facebook.com/flughafenstuttgart
www.twitter.com/str_flughafen
www.youtube.com/stuttgartairport.com
www.blog.stuttgart-airport.com



RAS AL KHAIMAH: DAS NEUE TREND-ZIEL IM ORIENT!

**Ab 30.10. immer freitags
Nonstop-Flüge mit SunExpress
ab Stuttgart!**

In Ras Al Khaimah entspannen Sie sich in luxuriösen Hotels an weißen Sandstränden – und das zu einem unschlagbaren Preis. Ob Sie alleine, zu zweit, mit Familie oder Freunden unterwegs sind: Faszinierende Landschaften, lebendige Traditionen und vielseitige Sportmöglichkeiten zu Wasser und an Land machen das sonnenverwöhnte Emirat zu einer echten Lifestyle-Destination.

Buchbar im Reisebüro oder auf www.fti.de

germanwings 

Eurowings 

Günstig zu den schönsten Städten Europas.

Fliegen Sie mit Germanwings und Eurowings
z. B. nach Amsterdam, Barcelona, London, Mailand,
Nizza oder Valencia.

ab **33** €*

+ Aufpreis bei Gepäckaufgabe

Lufthansa Group

*Preis pro Flugstrecke und Person. Begrenzte Sitzplatzkontingente.
Bei Aufgabe von Gepäck entstehen Zuschläge.